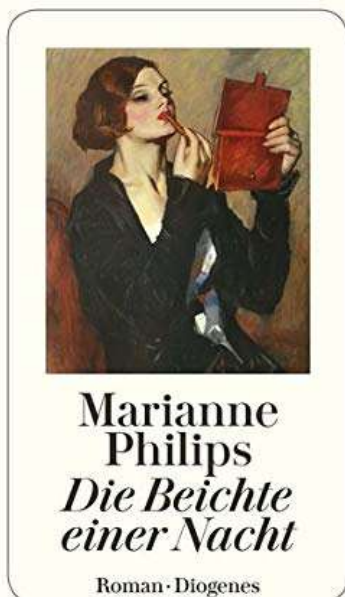


Heidruns Literaturtipp (05.04.2021)



Vorweggesagt. Dieser Roman erschien das erste Mal 1930 in den Niederlanden. Marianne Philips ist eine der ersten Frauen, die als Ratsmitglied tätig war, sie war Mitglied in der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und Jüdin. Deshalb durfte sie nach 1940 nicht mehr publizieren. Mit dem Roman „Die Beichte einer Nacht“ setzte sie auch als Autorin einen Meilenstein für die damalige Zeit, denn bis dorthin war es unüblich die kranke Seele in die Mitte einer Handlung zu setzen.

Eigentlich in zwei Nächten, erzählt Heleen in einer Irrenanstalt einer Nachtschwester die Geschichte ihres Lebens.

Heleen gelingt es vor allem ihrer Schönheit wegen, dem ärmlichen Elternhaus zu entkommen und gesellschaftlich

aufzusteigen. Sie weiß, was sie wert ist und diesen Wert setzt sie immer wieder ein.

Als ihre Mutter so erkrankt, dass sie sich nicht mehr um ihr 10. Kind Lientje kümmern kann, holt Heleen die Vergangenheit ein, denn sie muss ihre kleine Schwester zu sich nehmen. Lientje ist so bezaubernd, nahezu engelhaft, dass es Heleen unmöglich ist, sie nicht zu mögen und zu beschützen.

Eines Tages lernt sie Hannes kennen. Zum ersten Mal spürt Heleen, dass sie wirklich lieben kann und geliebt wird. Wohl zum ersten Mal ist Heleen wirklich glücklich.

Und doch müssen Lientje und Hannes sterben und Heleens Lebensweg endet dort, wo sie diese Geschichte erzählt.

Wie kam es zu dem Tod der beiden geliebten Menschen, welche Schuld trägt Heleen, wie verändert sich der Mensch, wenn die Seele erkrankt, das sind die Eckpunkte, die diesen als Monolog geschriebenen Roman atemberaubend spannend machen und die den Lesern zutiefst erschüttern.

Die Beichte einer Nacht, die ja eigentlich eine Beichte in zwei Nächten ist, habe ich in zwei Nächten durchgelesen, weil sie mich nicht losgelassen hat.

Marianne Philips
Die Beichte einer Nacht
Diogenes Verlag
3-257-07142-9